

## **Zur Relevanz und Wirksamkeit des bilingualen Unterrichts am Gymnasium**

Verschiedene Untersuchungen weisen darauf hin, dass sich bilinguale Unterrichtsmodelle gewinnbringend auf die Bildungsbiographie von Schülerinnen und Schülern in heterogen zusammengesetzten Klassen am Gymnasium und anderen Schulformen auswirken. Es zeigt sich u.a., dass bilingual unterrichtete Schülerinnen und Schüler eine stärker ausgeprägte Kommunikations- und Interaktionsfähigkeit als ihre Altersgenossen mit Regelunterricht in einer Fremdsprache aufweisen. Damit sich der Unterricht beispielsweise positiv auf die rezeptiven Wortschatzkenntnisse und die rezeptiven Grammatikkenntnisse im Englischen bei bilingual unterrichteten Lernern auswirkt, sollte eine hohe Intensität des englischsprachigen In- und Outputs und eine möglichst kontinuierliche deutsch-englisch bilinguale Unterrichtspraxis in ausgewählten Sachfächern über einen langen Zeitraum, idealerweise über viele Schuljahre hinweg, gewährleistet sein. Auch Schülerinnen und Schüler mit einem sogenannten Migrationshintergrund profitieren nach den bisher vorliegenden Forschungsergebnissen von bilingualen Unterrichtsmodellen. Die insbesondere von den Medien bisweilen formulierte Einschätzung, dass Lerner mit einem Migrationshintergrund eine Risikogruppe darstellen, bestätigt sich z.B. für den Erwerb des Englischen als Fremdsprache und des Deutschen als Landessprache nach unseren bisherigen Forschungsergebnissen für den bilingualen Unterricht nicht.

Neben der Förderung sprachlicher Kompetenzen zielt der bilinguale Unterricht auf die Vermittlung von Wissen und Kompetenzen in einem oder mehreren Sachfächern ab. Bilingualer Unterricht bietet durch die Verbindung von fremdsprachlichem und fachlichem Lernen in anschaulichen und motivierenden Kontexten zahlreiche sinngewundene Sprech- und Schreibchancen in der Fremdsprache. Zudem werden im bilingualen Unterricht die Fähigkeit zum Perspektivenwechsel und die Empathiefähigkeit gestärkt. Weiterhin wird die Fähigkeit trainiert, in kritischen, durch kulturelle Unterschiede und Missverständnisse ausgelösten Konfliktsituationen zu vermitteln. Die Entwicklung inter- bzw. transkultureller Kompetenzen zielt auf die Stärkung der Kommunikationsbereitschaft und den Abbau von Sprach- und Kulturbarrieren ab. Sie trägt zu Aufgeschlossenheit bzw. einer positiven Einstellung gegenüber der Fremdsprache, den damit verbundenen Kulturen sowie zu fremden Kulturen und Diversität im Allgemeinen bei.

Insgesamt betrachtet bereitet der bilinguale Unterricht die Schülerinnen und Schüler in hohem Maße auf das Leben und die Anforderungen in einer zunehmend globalisierten Welt vor. Die nachhaltige Ausprägung inter- bzw. transkultureller Kompetenzen leistet einen Beitrag zur ganzheitlichen Bildung im Geiste der Demokratie und Friedenserziehung.